

▶▶▶ Aufrüstung von Atomwaffenarsenalen weltweit



Aus dem kürzlich veröffentlichten Jahrbuch des Stockholmer Friedensforschungsinstituts¹ (SIPRI) geht hervor, dass die Anzahl der weltweit einsatzfähigen Atomwaffen und Atomsprenköpfe im Jahr 2022 leicht angestiegen ist.²

Die neun Atomkräfte – die Vereinigten Staaten, Russland, das Vereinigte Königreich, Frankreich, China, Indien, Pakistan, die Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea) und Israel

¹ Das SIPRI-Jahrbuch ist ein Kompendium aktueller Informationen und Analysen zu Entwicklungen in den Bereichen Rüstung, Abrüstung und internationale Sicherheit.

² <https://www.sipri.org/media/press-release/2023/states-invest-nuclear-arsenals-geopolitical-relations-deteriorate-new-sipri-yearbook-out-now> (13.06.2023)

– modernisieren weiterhin ihre Atomwaffenarsenale und haben mehrere neue einsatzfähige Atomwaffen sowie nuklear bewaffnete oder nuklearfähige Waffensysteme.

Von geschätzten 12.512 nuklearen Sprengköpfen der Atommächte befanden sich im Januar 2023 insgesamt 9.576 in militärischen Lagern zur potentiellen Verwendung. Das sind 86 mehr als im Vorjahr.

Davon sind etwa 3.844 nukleare Sprengköpfe einsatzbereit und rund 2.000 in höchster Alarmbereitschaft, das heißt, sie wurden an Raketen montiert oder befinden sich auf Luftwaffenstützpunkten. Beinahe alle davon befinden sich im Bestand der USA oder Russland. Die beiden Großmächte verfügen zusammen über fast 90% aller Atomwaffen.

Neben ihren einsatzfähigen Atomwaffen verfügen Russland und die USA jeweils über mehr als 1000 zuvor aus dem Militärdienst ausgemusterte Sprengköpfe, die sie nach und nach demontieren.

Die Schätzung von SIPRI zur Größe des chinesischen Atomarsenals stieg von 350 Sprengköpfen im Januar 2022 auf 410 im Januar 2023. Es wird erwartet, dass die Zahl steigt. Abhängig von der Strukturierung seiner Streitkräfte könnte China bis zur Jahrtausendwende möglicherweise über mindestens so viele Interkontinentalraketen (ICBMs) verfügen wie die USA oder Russland.

Expert:innen vom SIPRI-Programm für Massenvernichtungswaffen gehen davon aus, dass China mit einer erheblichen Erweiterung seines Nukleararsenals begonnen hat. „Es wird immer schwieriger, diesen Trend mit Chinas erklärtem Ziel in Einklang zu bringen, nur über die minimalen Nuklearstreitkräfte zu verfügen, die zur Aufrechterhaltung seiner nationalen Sicherheit erforderlich sind.“ So Hans M. Kristensen, Direktor des Nuclear Information Project bei der Federation of American Scientists (FAS).

Obwohl davon ausgegangen wird, dass das Vereinigte Königreich sein Atomwaffenarsenal im Jahr 2022 nicht erhöht hat, wird erwartet, dass der Sprengkopfvorrat aufgrund der Ankündigung der britischen Regierung im Jahr 2021, die Grenze von 225 auf 260 Sprengköpfe anzuheben, in Zukunft wachsen wird. Die Regierung sagt außerdem, sie werde ihre Mengen an

Atomwaffen, eingesetzten Sprengköpfen oder eingesetzten Raketen nicht mehr öffentlich bekannt geben.

Frankreich setzte 2022 seine Programme zur Entwicklung eines nuklearbetriebenen U-Bootes mit ballistischen Raketen (SSBN) der dritten Generation und neuen luftgestützten Marschflugkörpern sowie zur Sanierung und Modernisierung bestehender Systeme fort.

World nuclear forces, January 2023

Country	Deployed warheads ^a	Stored warheads ^b	Total stockpile ^c		Total inventory ^d	
	2023	2023	2022	2023	2022	2023
United States	1 770	1 938	3 708	3 708	5 428	5 244
Russia	1 674	2 815	4 477	4 489	5 977	5 889
United Kingdom	120	105	225 ^e	225	225	225^f
France	280	10	290	290	290	290
China	–	410	350	410	350	410
India	–	164	160	164	160	164
Pakistan	–	170	165	170	165	170
North Korea	–	30	25	30^g	25	30^g
Israel	–	90	90	90	90	90
Total	3 844	5 732	9 490	9 576	12 710	12 512

– = nil or a negligible value.

Notes: All estimates are approximate. SIPRI revises its world nuclear forces data each year based on new information and updates to earlier assessments. The data for Jan. 2023 replaces all previously published SIPRI data on world nuclear forces. Countries are ordered by date of first known nuclear test. There is no conclusive open-source evidence that Israel has tested its nuclear weapons. The figures for Russia and the USA do not necessarily correspond to those in their 2010 Treaty on Measures for the Further Reduction and Limitation of Strategic Offensive Arms (New START) declarations because of the treaty's counting rules.

^a 'Deployed warheads' refers to warheads placed on missiles or located on bases with operational forces.

^b 'Stored warheads' refers to stored or reserve warheads that would require some preparation (e.g. transport and loading on to launchers) before they could be deployed.

^c 'Total stockpile' refers to warheads that are intended for use by the armed forces.

^d 'Total inventory' includes both stockpiled warheads and retired warheads awaiting dismantlement.

^e SIPRI previously estimated that the UK had about 45 retired warheads awaiting dismantlement; however, SIPRI's assessment as of Jan. 2023 is that these warheads are likely to be reconstituted to become part of the UK's growing stockpile over the coming years and the stockpile number remained at 225 in Jan. 2022.

^f The British government declared in 2010 that its nuclear weapon inventory would not exceed 225 warheads. It is estimated here that the inventory remained at that number in Jan. 2023. A planned reduction to an inventory of 180 warheads by the mid 2020s was ended by a government review published in 2021. The review introduced a new ceiling of 260 warheads.

^g Information about the status and capability of North Korea's nuclear arsenal comes with significant uncertainty. North Korea might have produced enough fissile material to build 50–70 nuclear warheads; however, it is likely that it has assembled fewer warheads, perhaps around 30.

Table: SIPRI © • Source: [SIPRI Yearbook 2023](#).

Quelle: SIPRI

Indien und Pakistan scheinen ihre Nukleararsenale ebenfalls zu erweitern. Beide Länder führten im Jahr 2022 neue Arten nuklearer Trägersysteme ein und entwickelten diese weiter. Während Pakistan weiterhin im Mittelpunkt der nuklearen Abschreckung Indiens steht, scheint Indien zunehmend Wert auf größere Reichweite zu legen. Indiens Nuklearwaffen können Ziele in ganz China erreichen.

Nordkorea priorisiert weiterhin sein militärisches Nuklearprogramm als zentrales Element seiner nationalen Sicherheitsstrategie. Im Jahr 2022 führte das Land keine Atomtestexplosionen durch, jedoch 90 Raketentests. Einige dieser Raketen, zu denen auch neue Interkontinentalraketen gehören, könnten in der Lage sein, Atomsprengeköpfe zu tragen. SIPRI schätzt, dass Nordkorea inzwischen etwa 30 Sprengköpfe montiert hat und über genügend spaltbares Material für insgesamt 50-70 Sprengköpfe verfügt. Beides stellt deutliche Steigerungen gegenüber den Schätzungen vom Januar 2022 dar.

Es wird auch angenommen, dass Israel, das nicht öffentlich den Besitz von Atomwaffen zugibt, sein Atomwaffenarsenal modernisiert.

Aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine im Februar 2022 hat die Diplomatie im Bereich der Rüstungskontrolle sowie Abrüstung einen schweren Rückschlag erlitten, so SIPRI. Im Zuge der Invasion setzten die USA ihren bilateralen strategischen Stabilitätsdialog mit Russland aus. Im Februar 2023 gab Russland bekannt, dass es seine Teilnahme am Vertrag über Maßnahmen zur weiteren Reduzierung und Begrenzung strategischer Offensivwaffen (New START) von 2010 aussetzen werde. Dies ist der letzte verbliebene Atomwaffenkontrollvertrag zur Begrenzung der strategischen Nuklearstreitkräfte Russlands und der USA. Gespräche über einen Nachfolgevertrag zu New START, der 2026 ausläuft, wurden ausgesetzt. Dennoch blieben nach Einschätzung von SIPRI die eingesetzten strategischen Nuklearstreitkräfte beider Länder ab Januar 2023 innerhalb der New START-Grenzwerte.

Die militärische Unterstützung des Iran für die russischen Streitkräfte in der Ukraine und die politische Situation im Iran überschatteten auch die Gespräche über die Wiederbelebung des Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplans (JCPOA), des Abkommens von 2015, das den Iran an der Entwicklung von Atomwaffen hindern sollte.

Auch die Transparenz in Bezug auf Atomwaffen nahm ab.

Die USA und das Vereinigte Königreich lehnten es ab, Informationen über ihre Nuklearstreitkräfte im Jahr 2022 an die Öffentlichkeit weiterzugeben, wie sie es in den Vorjahren getan hatten.

Gemäß SIPRI-Direktor Dan Smith ist durch die geopolitischen Spannungen, das Misstrauen und die geschlossenen Kommunikationskanäle zwischen nuklear bewaffneten Rivalen das Risiko von Fehleinschätzungen, Missverständnissen oder Unfällen unannehmbar hoch.

„Wir driften in eine der gefährlichsten Perioden der Menschheitsgeschichte.“, so Dan Smith. Es sei unabdingbar, Wege der Zusammenarbeit zu finden um geopolitische Spannungen abzubauen und den Rüstungswettlauf zu verlangsamen.

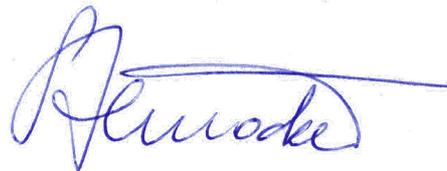
Ceterum censeo TradeCom Fonds esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Reinhard Wallmann

(Geschäftsführer)



Mag. Margot Steinöcker

(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Unsere Analysen und Schlussfolgerung sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und das Basisinformationsblatt ("BIB") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. Alle Angaben ohne Gewähr.